REGIONALENTWICKLUNG AUSSERFERN
...alles außer fern!

Tätigkeitsbericht 2019

Regionalmanagement und Freiwilligenzentrum

Tirol

LE 14-20 · LAND TIROL · LEADER · Interreg Österreich-Bayern 2014-2020 · EFRE Europäische Union · Freiwilligen Partnerschaft Tirol · Bundesministerium Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

• www.rea.tirol

Inhalt

1. Das Jahr 2019 im Überblick
2. Neue Themen und Initiativen
3. Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie
4. Grenzüberschreitende Projekte
5. Regionalwirtschaftliches Programm
6. Sonstige Förderprogramme
7. Euregios via salina und Zugspitze-Wetterstein-Karwendel
8. Freiwilligenzentrum
9. Das Vereinsjahr 2019

„Wir haben uns um eine geschlechtsneutrale Formulierung der Texte unseres Tätigkeitsberichtes bemüht. Wenn in einzelnen Abschnitten, aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet wurde, weisen wir an dieser Stelle darauf hin, dass diese Formulierungen geschlechtsunabhängig verstanden werden sollen.“

1. Das Jahr im Überblick

Die aktuelle Programmperiode 2014-2020 neigt sich langsam dem Ende zu. Das Jahr 2019 war bereits geprägt von ersten Vorbereitungen auf die kommende Periode 2021-2027 sowie weiterhin von der tatkräftigen Unterstützung der Gemeinden, Unternehmen und Institutionen bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Projekte. Die verbleibenden Fördermittel konnten wiederum gut investiert werden. In den EU-Programmen leeren sich nun mehr und mehr die Fördertöpfe. Es gilt nun, die regionale Entwicklungsstrategie Außerfern konsequent umzusetzen und die Programme gut abzuschließen.

Das Team der REA-Geschäftsstelle begleitete bzw. initiierte seit Beginn der aktuellen Programmperiode über alle Förderprogramme hinweg 222 Projekte mit einer Investitionssumme von € 66,7 Mio. Für diese Projekte konnten in Summe € 19,2 Mio. an Förderungen an Land gezogen werden. Die Themenvielfalt ist dabei sehr breit. Die Palette reicht von großen Investitionsvorhaben wie der Neuerrichtung der Jöchelspitzbahn bis hin zu Unterstützungen für Privatzimmervermieter, von Innovationen wie der Butter-Leaf-Butterdose bis zur Attraktivierung der Regionalbahnen im Gebiet der Euregios via salina und Zugspitze-Wetterstein-Karwendel. Für das Jahr 2019 stehen insgesamt 31 neue Projekte mit einer Investitionssumme von € 6,1 Mio. zu Buche. Die gewährten Förderungen belaufen sich auf € 1,8 Mio..

Im Jahr 2019 standen auch Neuwahlen von Vorstand und den Funktionen Obmann, Obmann-Stellvertreter, Kassier und Schriftführer an. Das Führungsteam bestehend aus Bgm. Alois Oberer, Armin Walch, Alexander Trs und Michael Keller wurde dabei bestätigt.

Auch 2019 gab es personelle Veränderungen in der Geschäftsstelle. Nach ihrem Praktikum wurde Silvia Hofer mit Anfang Oktober über eine Festanstellung (Vollzeit) in das Team aufgenommen. Sie arbeitet in den Bereichen Regionalwirtschaftliches Programm für die Naturparkregion Lechtal-Reutte und LAG-Management. Zudem koordiniert sie das Interreg-Projekt zur Attraktivierung der Regionalbahnen.

Veränderungen gab es auch in der Euregio via salina. Kerstin Duchardt, Leiterin der Kontaktstelle in Kempten beendete mit August ihre Tätigkeit für die Euregio. Bis zur Neubesetzung im Januar 2020 wurde die Euregio von REA weitergeführt. Im Jahr 2019 wurden erste wichtige Weichen für die Zukunft der Euregio via salina gestellt. So übernahm die Allgäu GmbH von der Regio Allgäu e.V. die Rolle des Lead-Partners bei der Geschäftsstellenförderung über das Interreg-Programm Österreich-Bayern. Begleitet von mehreren Fachveranstaltungen und Workshops wurde ein umfangreicherer Reformprozess für die Euregio eingeleitet.

2. Neue Themen und Initiativen

Vorbereitung auf die neue Programmperiode

In der aktuellen Förderperiode können noch bis Ende 2021 LEADER/CLLD-Projekte eingereicht werden. Eine Förderung der Geschäftsstelle ist jedenfalls bis Mitte 2023 gesichert. Bei Interreg gibt es über das aktuelle Programm nur mehr die Möglichkeit, neue grenzüberschreitende Kleinprojekte zu unterstützen (Einreichschluss ist der 15.10.2020). Beim Begleitausschuss im Dezember 2019 wurden die letzten, großen grenzüberschreitenden Projekte bewilligt. Die Geschäftsstellenförderung über Interreg läuft zunächst noch bis Ende 2021. Bereits jetzt laufen intensive Vorbereitungen auf die kommende Programmperiode 2021-2027. Insbesondere bei Interreg band die Verwaltungsbehörde im Jahr 2019 die Euregios und damit auch REA intensiv ein. Um weiterhin Interreg-Förderungen für Kleinprojekte (zukünftig mit Gesamtkosten von € 35.000) und nun auch für mittelgroße Projekte (mit Gesamtkosten von € 100.000) autonom entscheiden zu können, müssen Euregios eigene Strategien der Grenzraumentwicklung erstellen. Bis Ende Juni 2019 mussten bereits erste Überlegungen zu den zukünftigen grenzüberschreitenden Entwicklungsbedarfen und Handlungsfeldern an die Verwaltungsbehörde übermittelt werden. REA präsentierte den Stand der Vorbereitungen sowohl für die Euregio via salina als auch für die Euregio Zugspitze-Wetterstein-Karwendel bei der Sitzung der Programmierungsgruppe am 19.09.2019 im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie in München. Am 12./13.11. in Traunstein sowie am 28./29.11. in Kufstein fanden öffentliche Themenworkshops zur Vorbereitung des neuen Interreg-Programms Bayern-Österreich 2021-2027 statt. Beim Workshop in Traunstein ging es um ein intelligentes Europa durch die Förderung eines innovativen wirtschaftlichen Wandels. Der Workshop in Kufstein beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit Governance und Regionalentwicklung. Insbesondere die Themen Klima- und Umweltschutz sowie Tourismus und die nachhaltige Inwertsetzung von Natur- und Kulturerbe wurden behandelt. Neben Informationen über den aktuellen Stand der Verhandlungen bzgl. der Verordnungsvorschläge und andere rechtliche Rahmenbedingungen für die Förderperiode 2021-2027 wurden bei beiden Workshops auch Projekte aus der aktuellen Förderperiode vorgestellt und Möglichkeiten für die Etablierung potentieller Projektpartnerschaften geschaffen. Darüber hinaus gab es Informationen zum aktuellen Stand der Programmierung sowie eine Auseinandersetzung über aktuelle Herausforderungen im Grenzraum Österreich-Bayern. Bei beiden Workshops brachte sich REA aktiv ein.

Grenzüberschreitendes Netzwerk Industrie 4.0

In einem viel beachteten Vortrag in der Wirtschaftskammer in Innsbruck attestierte Dr. Christoph Schneider den heimischen Unternehmen und dem Wirtschaftsstandort Österreich insgesamt Defizite in der Innovationsbereitschaft. Der Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Handelspolitik der Wirtschaftskammer Österreich führte dies auch auf geringe Personalressourcen zurück. In 60% der Unternehmen würde es an Mitarbeitern fehlen, die Innovationen vorantreiben. Besonders im Bereich der digitalen Geschäftsmodelle hinke Österreich hinterher. Vor allem kleine Unternehmen könnten fehlende Personalressourcen durch Kooperationen wettmachen. Grundlage für Innovationspartnerschaften sind zunächst Kenntnisse über die Unternehmerlandschaft im näheren Umfeld. In weiterer Folge sind vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen, schließlich geht es um den Austausch von betrieblichem Know-how, das man nicht leichtfertig aus der Hand gibt. Für Außerferner Unternehmen ist es naheliegend, sich verstärkt mit Partnern aus dem Allgäu zu vernetzen. Dies ist Ziel des grenzüberschreitenden Netzwerks Industrie 4.0/Digitalisierung. Die Stadt Sonthofen hat gemeinsam mit der Robert Bosch GmbH, der FA Ceratizit Austria GmbH und zahlreichen weiteren Unternehmen aus dem gesamten Allgäu und Westschwaben diese Initiative gegründet. Das Netzwerk soll das Know-how in der Region bündeln, Kontakte zu anderen Unternehmen und Institutionen fördern und gemeinsam die Digitalisierung vorantreiben.

Diesem Netzwerk haben sich mittlerweile die Allgäu GmbH, die IHK Schwaben sowie die Handwerkskammer Schwaben angeschlossen. Das Zentrum Digitalisierung.Bayern (ZD.B) aus München hat die Schirmherrschaft übernommen. Auf Tiroler Seite bemühen sich nun die Reuttener Bezirksstelle der Wirtschaftskammer und REA um eine Erweiterung des Netzwerks. Am 20.03.2019 stellte Initiator Andreas Maier, Wirtschaftsförderer der Stadt Sonthofen, das Netzwerk Industrie 4.0/Digitalisierung in der Wirtschaftskammer in Reutte vor. Mittlerweile beteiligen sich rund 20 Außerferner Unternehmen bzw. Institutionen an den grenzüberschreitenden Netzwerkaktivitäten.

REA veranstaltete Fachtagung zur Tourismusentwicklung

Die Wettbewerbsintensität im internationalen Tourismus ist enorm. Auch hierzulande sind die Tourismusverbände und Betriebe gefordert, laufend an der Qualität zu arbeiten und neue Produkte zu entwickeln. EU-Förderungen spielen dabei eine zentrale Rolle. Einen Lechweg würde es ohne diese Unterstützungen nicht geben. Allein über das aktuelle Interreg-Programm Österreich Bayern flossen bislang rund € 10 Mio. an Förderung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung in Tourismusprojekte. Ähnlich ist die Situation bei LEADER, einem wichtigen EU-Förderinstrument für den ländlichen Raum. Die größte Anzahl der Projekte gilt auch hier der Tourismusentwicklung. Die aktuelle Förderperiode 2014-2020 geht nun langsam ins Finale. Gleichzeitig werden bereits die neuen Programme vorbereitet. In wesentlich stärkerem Ausmaß als bisher, sind die Menschen in den Regionen eingeladen, sich mit ihren Ideen in die Gestaltung der Programme einzubringen. Für REA ist damit ein klarer Auftrag verbunden. Es gilt, an die Touristiker heranzutreten und sie um ihre Vorstellungen zur Tourismusentwicklung zu bitten. Die zentrale Frage lautet: Welche Maßnahmen sollen zukünftig gefördert werden, um eine möglichst große Hebelwirkung auszulösen. Die Mittel werden Brexit-bedingt knapper. Umso wichtiger ist ein möglichst gezielter Einsatz der Förderungen. Gemeinsam mit den bayerischen Kolleginnen und Kollegen in den Euregios via salina und Zugspitze-Wetterstein-Karwendel organisierte REA hierfür am 18.09.2019 eine Fachtagung an der Hochschule Kempten. Tourismus-Professor Dr. Alfred Bauer griff in seinem Fachinput zentrale Herausforderungen für die Tourismusentwicklung auf und reflektierte diese anhand der aktuellen Tourismusstrategien der Destinationen Allgäu, Vorarlberg, Bodensee und Österreich sowie der Zielsetzung aus der Szenarienentwicklung für Bayern. Er hinterfragte gängige Muster, spracht über das Phänomen des „Overtourism“ und gab Empfehlungen für den Einsatz von Förderungen im Tourismus. Dr. Guido Sommer ging auf technologische Entwicklungen insbesondere im Bereich der Digitalisierung ein und erläuterte deren Chancen und Risiken für touristische Destinationen. Anschließend gab es mehrere Arbeitsgruppen. Die zentralen Fragen dabei waren: Welche Erfahrungen haben wir mit Förderinstrumenten wie INTERREG oder LEADER gemacht? Was haben geförderte Tourismusprojekte bei uns bewirkt? Welche Herausforderungen stellen sich den Destinationen? Welche Maßnahmen sollen zukünftig gefördert werden? Wie erzielt man damit eine möglichst große Wirkung? Diese Veranstaltung war Teil des Euregio-eigenen Kleinprojekts „Dialog grenzüberschreitende Regionalentwicklung“.

Räumliche Integration im Grenzgebiet Bayern-Österreich

Zur Vorbereitung auf die neue Programmperiode 2021-2027 veranstaltete REA am 15.10.2019 in Braunau am Inn einen Workshop für den Kreis der Euregio-Geschäftsführer zum Thema räumliche Integration im Grenzgebiet Bayern-Österreich. Als Experten konnte man den Geografen Prof. Dr. Tobias Chilla von der Universität Erlangen Nürnberg gewinnen. Er ist Herausgeber des Standardwerks Regionalentwicklung (utb Verlag) und Leiter der Arbeitsgruppe Regionalentwicklung. Diese Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit den Fragen: Wie entwickeln sich Regionen, was sind die wesentlichen Faktoren und welche Maßnahmen können die regionale Entwicklung unterstützen? Einer der Forschungsschwerpunkte von Dr. Tobias Chilla ist die regionale Entwicklung in Grenzräumen. Ziel dieses Workshops war es, einen Überblick zum Stand der räumlichen Integration zu bieten und zu reflektieren, wie die Situation in den jeweiligen Euregios ist. Nach einem Impulsreferat von Dr. Tobias Chilla wurde diskutiert, wie die räumliche Integration intensiviert werden kann nicht zuletzt auch mit dem Blick auf die neue Programmperiode.

Das Resümee des Vortrags war, dass räumliche Integration im Grenzraum Bayern-Österreich geprägt ist durch Ähnlichkeiten und eher geringe Verflechtungen. Eine wichtige Rolle spielen Einzelpersonen und deren Netzwerke, die den ‚multi-level-mismatch' zu überbrücken helfen. Ein wichtiges Anliegen für die kommende Programmperiode ist die Verbesserung der Wissensgrundlage hinsichtlich funktionaler Verflechtungen im Grenzraum, um die Potenziale der grenzüberschreitenden Integration zielgerichtet nutzen zu können. Die Workshop-Ergebnisse fließen in die Programmierung des neuen Interreg-Programms Bayern-Österreich ein. Sie liefern darüber hinaus strategische Ansätze für die Arbeit in den Euregios. Der europäische Integrationsprozess erweist sich seit mehreren Jahrzehnten als prägende Entwicklung – nicht nur, aber insbesondere auch in Grenzräumen. In diesem Kontext hat das Konzept der „Räumlichen Integration" vergleichsweise wenig Bekanntheit erlangt. Insgesamt lassen sich in den bayerisch-österreichischen Grenzräumen fünf Triebkräfte räumlicher Integration identifizieren: die Bedeutung von Ähnlichkeiten sowie die Bedeutung von Unterschieden, der Einfluss von Entfernungen und Morphologie, die politischen und institutionellen Voraussetzungen sowie letztlich die jeweils betrachteten Themenfelder. Diese Veranstaltung war Teil des Euregio-eigenen Kleinprojekts „Dialog grenzüberschreitende Regionalentwicklung".

Projektstart grenzüberschreitender Lechradweg

Inspiriert vom großen Erfolg des Lechwegs arbeitete REA gemeinsam mit den TVBs intensiv an einem grenzüberschreitenden Projekt zur Entwicklung eines buchbaren Radwegprodukts entlang des Lech von der Mündung des Flusses in die Donau bis nach Steeg. Es gelang, die Allgäu GmbH als bayerischen Partner zu gewinnen, der hinter sich wiederum viele Landkreise und Tourismusorganisationen entlang des Flusses versammelt. Eingebunden sind auch die Kraftwerksbetreiber am Lech sowie Naturschutzorganisationen. Der Begleitausschuss des Interreg-Programms Österreich-Bayern bewilligte 2019 ein grenzüberschreitendes Projekt zur Entwicklung und Markteinführung des Lechradwegs mit einem Volumen von € 480.000. Davon fließen € 360.000 an Förderungen aus dem Programm in das Projekt. € 120.000 bringen die Projektteilnehmer auf. Die Projektleitung liegt bei der Allgäu GmbH. Ziel des Projekts ist es, Radfahren von der Donau bis hinein in die Alpen mit hohem Genussfaktor zu ermöglichen. Hierzu wird eine einheitliche, naturnahe Route mit einer leicht erkennbaren Beschilderung sowie einer radfahrgerechten Infrastruktur aufgebaut. Dazu gehören neben Raststationen entlang der 256 Kilometer langen Streckte auch spezialisierte Gastgeber, Ladestationen für E-Bikes und barrierefreie Abschnitte. Bis zur Markteinführung im Jahr 2022 werden auch Audio-Touren für Sehbehinderte produziert. Neu bei diesem Projekt ist auch die Entwicklung eines digitalen Reiseassistenten basierend auf WLAN-Hotspots entlang der Strecke. In ihm laufen alle Daten zusammen, von der Route über Gastronomie, Gastgeber und Veranstaltungen, so dass jederzeit aktuelle Daten abgerufen werden können, und das sogar sprachgesteuert und in gängige Sprachassistenten wie Alexa oder Siri integriert. Gerade bei einem grenzüberschreitenden Fernradweg ist es wichtig, stets aktuelle Daten über Befahrbarkeit, Öffnungszeiten der Gastronomie oder freie Betten zu erhalten. Von der Mündung bis zum Oberlauf des Lech beteiligen sich alle Anliegerregionen an der Gestaltung des Radweges: die TVBs Lechtal Tourismus und Naturparkregion Reutte, die Landkreise Ostallgäu, Weilheim-Schongau, Landsberg am Lech, Aichach-Friedberg, Stadt und Region Augsburg, Donau-Ries sowie der Bezirk Schwaben. Involviert sind außerdem die Energieversorger EW Reutte, die LEW Wasserkraft GmbH und die Uniper Kraftwerke GmbH. Der Verein Lebensraum Lechtal e.V. gehört ebenfalls der Projektsteuerungsgruppe an. Er nimmt die Interessen des Naturschutzes wahr.

Ausbildung zum Kneipp-Gesundheitstrainer

Seit dem Einführungslehrgang in die Kneipp'sche Gesundheitslehre im Jahr 2018 ist im Lechtal das „Kneipp-Fieber" ausgebrochen. Die traditionelle Europäische Gesundheitslehre nach dem Allgäuer „Wasserdoktor" basiert auf den fünf Elementen Wasseranwendungen, Bewegung, gesunde Ernährung, innere Ausgewogenheit und Anwendung von Heilkräutern. Sie bildet in der Lechweg-Region eine logische Klammer über viele Einzelinitiativen. Für Bewegung und innere Ausgewogenheit steht letztendlich der Lechweg selbst. Die Heilkräuter sind das Metier der Kräuterpädagoginnen des Lechtaler Vereins „Kräuterhexen" und der Lechmed Kräuterwelt der Familie Wildanger in Hägerau. Der Weg zur inneren Ausgewogenheit führt in der Naturparkregion über Outdoor-Yoga-Kurse der Bergschule Hinterstein in Gramais sowie über Kreativangebote der Michlbauer Harmonikawelt und der privaten Schnitzschule Geisler-Moroder. Im Rahmen eines grenzüberschreitenden Projekts mit dem Lechweg-Partner Füssen arbeiten die Lechtaler Touristiker bereits intensiv an der Realisierung eines Kneipp-Panoramawegs in Holzgau. Füssen trägt seit vielen Jahren das Prädikat Kneipp-Kurort. Durch die Kooperation mit dem Allgäuer Partner fließt auch viel Know-how flussaufwärts. Im Herbst 2019 startete im Rahmen eines grenzüberschreitenden Kleinprojekts eine vertiefende Ausbildung zum Kneipp-Gesundheitstrainer. Sie besteht aus drei fünfttägigen Seminaren mit jeweils 50 Lerneinheiten und endet mit einer Prüfung. Vermittelt wird medizinisches, psychologisches und pädagogisch-didaktisches Basiswissen. Die Ausbildung berechtigt dazu, selbständig Gesundheitsförderung nach Kneipp fachlich fundiert zu vermitteln. Aufgrund einer Förderung über das Interreg-Programm Österreich-Bayern sind die Teilnehmergebühren sehr moderat. Das Interesse an dieser Ausbildung war beiderseits der Grenze sehr groß. Im Zuge der Ausbildung entstanden ein sehr aktives grenzüberschreitendes Netzwerk sowie neue Freundschaften. Die Abwicklung des Lehrgangs übernahm der TVB Lechtal Tourismus in Zusammenarbeit mit Füssen Tourismus und Marketing. Aufgrund der Covid-19-Pandemie findet der letzte Kursteil erst im Juni 2020 statt. Gleichzeitig bemüht sich die TVB-Ortsgruppe Holzgau, um die Gründung eines Kneipp Aktiv-Clubs im Lechtal bzw. im Außerfern. Die gesundheitsfördernden Aktivitäten rund um die Kneipp'sche Lehre werden im Kneippbund Österreich sowie in Landesverbänden organisiert. Es gibt derzeit in allen Bezirken Tirols, mit Ausnahme des Außerferns, Kneipp Aktiv-Clubs.

Regionalkonferenz Motorenlärm

Im Rahmen des grenzüberschreitenden Projekts „Lärmfreier Lebens- und Erholungsraum Bayern-Tirol“ fand am 23.05.2019 in Stanzach eine zweite Regionalkonferenz statt. Bei dieser Veranstaltung wurden die Ergebnisse der großen Motorradlärmstudie Außerfern präsentiert. Im Rahmen dieser Studie wurde eine repräsentative Anzahl von Personen zum Lärmempfinden befragt. Die Bevölkerung war eingeladen, mit den Vertretern des Landes auch darüber zu diskutieren, welche Konsequenzen aus den Ergebnissen zu ziehen sind. Man war sich bei der Veranstaltung schnell einig, dass es sich beim Lärm von Motoren um kein „eingebildetes“ Problem einiger weniger Querulanten handelt. Entlang der beliebten Motorradstrecken im Außerfern und im Oberallgäu mahnen große Plakate zum Leisefahren. Diesem Aufruf zur Rücksichtnahme schlossen sich 2019 auch die Gemeinden Pfronten, Bichlbach und Steeg sowie das Tiroler Wipptal und das Sellraintal und in Vorarlberg das Große Walsertal an. Je weitere Kreise diese Kampagne zieht, desto mehr dringt das Problem ins öffentliche Bewusstsein. Das alleine macht die Motoren aber nicht leiser. REA, die Bezirkshauptmannschaft Reutte, das Landratsamt Oberallgäu und die Polizei auf beiden Seiten der Grenze unterstützen die Gemeinden im Kampf gegen zu viel Dezibel. Viel mehr als Geschwindigkeitsbeschränkungen und Überholverbote gibt allerdings der derzeitige Rechtsrahmen nicht her. Es fehlt etwa ein Immissionsschutzgesetz „Lärm“ für den Straßenverkehr. Anzusetzen ist auch bei der Motorradindustrie. Denn die Motoren sind viel lauter, als sie aus technischen Gründen sein müssten. Viele Motorräder verkaufen sich letztendlich über den Sound. Doch das Sounderlebnis von Individualisten muss dort enden, wo es für die Allgemeinheit gegen die Gesundheit und die Lebensqualität geht. Nicht nur im Außerfern sondern auch im Schwarzwald, in der Nationalparkregion Eifel und in anderen Kommunen und Landkreisen in ganz Deutschland bringt sich derzeit die lärmgeplagte Bevölkerung in Stellung. All diese Initiativen vernetzen sich mit dem Ziel, auch in der EU-Kommission und im Europaparlament Gehör zu finden. Denn eine Ursache des Problems besteht im sehr „lärmfreundlichen“ Verfahren der Typengenehmigung und in zahnlosen Grenzwerten. Diese legt die EU fest. Das Thema Motorradlärm und die Veranstaltung in Stanzach waren Teil einer ORF-Dokumentation „Am Schauplatz“, die im August 2019 im Fernsehen ausgestrahlt wurde.

Im Einsatz für mehr Barrierefreiheit

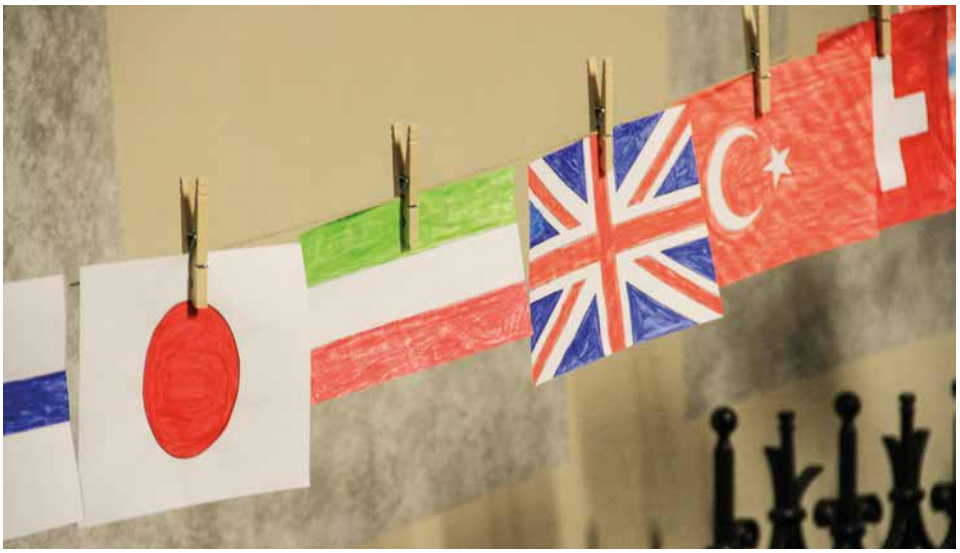
Der Entwicklungsgrad einer Gesellschaft zeigt sich am Umgang mit ihren schwächsten Mitgliedern. Zu diesen zählen Menschen mit Behinderung, alte Menschen und Kinder. Für das Außerfern steht das Wohl auch dieser Gruppen an oberster Stelle. Lebensqualität und Teilhabe am öffentlichen Leben sind für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen eng mit der Barrierefreiheit verbunden. Ein von baulichen Hürden befreiter Raum kommt letztendlich allen Menschen zugute. Egal ob mit Kinderwagen, Rollator oder Krücken, man tut sich einfach leichter. Im Auftrag von REA beschäftigten sich die HLW-Schüler Adam Rea, Anna-Maria Tangl und Samira Larcher im Rahmen ihrer Diplomarbeit mit barrierefreien Urlaubsangeboten in der Naturparkregion Reutte. Die erste Recherche der Schüler ergab ein durchwachsenes Bild. Zum einen sind auf der Website www.allgaeu-tirol-barrierefrei.eu bereits einige barrierefreie Beherbergungsbetriebe sowie die Alpentherme Ehrenberg erfasst. Zum anderen gibt es noch Lücken in der Freizeitinfrastruktur. Dank umfangreicher Maßnahmen auf Ehrenberg konnte nun eine solche Lücke geschlossen werden. Das Besucherzentrum, die Naturpark-Ausstellung, das Restaurant im Salzstadel, der Ehrenberg-Liner inklusive Behindertenparkplatz sowie die neue Ausstellung im Hornwerk sind barrierefrei zugänglich. Der Verbindungsweg vom Hornwerk hinauf zur Highline hat nur mehr eine Steigung von 7,9%. Vorher waren es bis zu 20%. Dieser nun asphaltierte Weg ist mit geringer Hilfestellung auch für Rollifahrer zu bewältigen. Sportliche Rollifahrer können diese rund 150 m selbständig meistern. Auch die Highline ist mit einer Bodenbreite von 120 cm in einer Richtung mit einem Rolli befahrbar. Durch die Neigung insbesondere auf der Seite Fort Claudia brauchen Rollifahrer allerdings eine Hilfestellung. Im Beherbergungsbetrieb Alte Kaserne gibt es im Erdgeschoß ein barrierefreies Zimmer. Die Behinderten-WCs für alle Anlagenteile befinden sich in der Tal- und Bergstation des Ehrenberg-Liners. Um auch die Barrierefreiheit des öffentlichen Raums besser beurteilen zu können, erkundeten am 18.10.2019 REA-Obmann Bgm. Alois Oberer, Robert Bader, Obmann des Reuttener Bauausschusses, Amtsleiter Sebastian Weirather und Günter Salchner, selbst in einen Rollstuhl sitzend, das Zentrum der Marktgemeinde Reutte. Begleitet wurden sie wiederum vom Team der HLW-Schüler. Als fachkundige Begleiter führten Bernhard Gruber und Daniela Friedle die Gruppe durch Reutte. Beide sind selbst Rollstuhlfahrer und beruflich mit dem Thema befasst.

• www.rea.tirol

Außerfern - „Sehnsuchtsort“ für Fachkräfte?

Wer ein E-Mail von REA bekam, erfuhr zugleich, dass der Bezirk Reutte kein Ort ist, wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen. Über 15 Jahre lang verwendete REA die Mailadresse und den Domainnamen „allesausserfern.at“. Im September 2019 erschien ein Buch mit diesem Wortspiel als Titel. Die Autorin, Ksenia Konrad, ist gebürtige Russin, die es der Liebe wegen ins Außerfern verschlagen hat. Sie ist Germanistin und Sprachtrainerin für Menschen aus aller Welt, die im Außerfern Deutsch lernen. In ihrem Buch verarbeitet sie ihre eigenen Integrationserfahrungen sowie die ihrer Schülerinnen und Schüler. Das Buch richtet sich an alle, die mit ausländischen Personen arbeiten, neben ihnen wohnen oder sich ein Bild über die Situation abseits der Fernsehberichterstattung machen wollen. Als der Verlag bei REA anfragte, ob ALLES AUSSER FERN als Titel verwendet werden darf, stand fest: Das Buch muss der Botschaft dienen. Und das konnte zweifelsfrei bejaht werden. In den 1960er Jahren gab es im Außerfern noch rund 600 Geburten pro Jahr. Seit 20 Jahren sind es gerade halb so viele. Schülerzahlen sinken, Arbeitsplätze bleiben unbesetzt. Vor diesem Hintergrund stellte REA an Wirtschaft und Gesellschaft die Gretchenfrage: Brauchen und wollen wir Zuwanderung? Ob Industrie, Tourismus oder Pflege, in ganz Mittel- und Nordeuropa werden Fachkräfte gesucht. Das Allgäu wirbt bereits intensiv mit tollen Jobs und hoher Lebensqualität. In diesem internationalen Wettbewerb war das Außerfern bislang nicht unbedingt ein „Sehnsuchtsort“ gut ausgebildeter Menschen. Selbst die Mehrzahl anerkannter Flüchtlinge verlässt den Bezirk. Wenn eine Region eine qualifizierte Zuwanderung will, dann muss sie aktiv gesteuert werden. Dies umfasst auch die Integration im Sinne eines Förderns und Forderns. REA-Mitarbeiterin Sieglinde Breuss bemüht sich im Rahmen des Projekts „Miteinander“ um eine bessere Integration von anerkannten Flüchtlingen. Hierfür braucht es einen Schulterschluss von Unternehmen und Gemeinden. Ein wichtiger Partner sind auch die Islamischen Kulturvereine.

Um Bewegung in die Sache zu bringen, lud REA am 23.09.2019 zum Zukunftsforum Außerfern in die Reuttener Kleinkunstbühne „Die Kellerei“. Nach einer Buchpräsentation mit Autorin Ksenia Konrad gab es eine Podiumsdiskussion zum Thema Willkommenskultur und Integration. Es diskutierten die Autorin Ksenia Konrad, Landesrätin Gabriele Fischer, REA-Obmann Alois Oberer und Klaus Fischer, Geschäftsführer der Allgäu GmbH. .



Koordination von Integrationsbemühungen

Im Rahmen des REA-Projekts „Miteinander“ bemüht sich Sieglinde Breuss um eine Koordination der verschiedenen Integrationsbemühungen im Bezirk Reutte. Dabei steht vor allem die Vernetzung mit Systempartnern wie den Tiroler Sozialen Diensten (TSD), der BH Reutte/Abteilung Soziales, den Deutschtrainerinnen- und trainer und dem AMS Reutte im Vordergrund. Darüber hinaus bemüht sie sich um eine Unterstützung von Frauen mit Fluchthintergrund. Im Rahmen der Projekts „Marjam“ konnte sie in Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis Tirol Fahrradkurse für Frauen mit Fluchthintergrund auf die Beine stellen. Der Rotary Club Reutte-Füssen unterstützte die Anschaffung von Fahrradhelmen. Das Interesse an diesen Kursen war sehr groß, sodass diese Initiative im Jahr 2020 fortgeführt wird.
Eine weitere Maßnahme betrifft den Austausch von einheimischen Frauen und Frauen mit Fluchthintergrund in Form von interkulturellen Frauencafés. Im Jahr 2019 fanden insgesamt 17 solche Frauencafés statt. Daran nahmen im Schnitt 10 bis 20 Frauen pro Veranstaltung teil. Neben einem zwanglosen Erfahrungsaustausch gab es auch regelmäßig Vorträge zu unterschiedlichen Themen wie Wertedialog, Ernährung, richtiges Lüften, Verhütung und Kinderkrankheiten. Im Rahmen des Projekts „Familienengel“ traten einheimische Mütter und jene mit Fluchthintergrund in einen für beide Seiten konstruktiven Austausch. Für eine Gruppe von Frauen mit traumatischen Fluchterfahrungen organisierte Sieglinde eine Bewegungstherapie, die eine angehende Psychotherapeutin ehrenamtlich durchführte.
In Zusammenarbeit mit den TSD organisierte Sieglinde Breuss eine Hausaufgabenbetreuung für Schülerinnen und Schüler, die sich in einem Asylverfahren befinden. Für die Mütter gab es Kurse für deutsche Konversation. Aufgrund der geringen Teilnehmerzahlen kommen Deutschkurse an den Außerferner Bildungseinrichtungen oft nicht zustande. Um diese Lücke schließen zu können, gelang es durch eine enge Vernetzung im Bezirk Sprachtrainings über das freiwillige Engagement von ehemaligen Lehrerinnen auf die Beine zu stellen.

Das Freiwilligenzentrum Außerfern gestaltete am 11.11.2019 gemeinsam mit HLW und HAS Reutte sowie der Außerferner Frauenorganisation der VP Tirol eine interkulturelle Kulinarik-Veranstaltung „Gusto interkulturell“. Ziel dieser Veranstaltung war die Begegnung von Einheimischen mit im Außerfern ansässigen Personen aus unterschiedlichen Kulturkreisen. Die gereichten Speisen wurden von Schülerinnen nach Rezepten von Frauen mit Fluchthintergrund zubereitet. Neben dem Kennenlernen von kulinarischen und kulturellen Besonderheiten erfuhren die Teilnehmer auch einiges über die Schicksale von geflüchteten Personen.

Praxistag Demenz

Seit der Erarbeitung des Sozialen Leitbilds Außerfern vor rund 15 Jahren bemüht sich REA um eine enge Vernetzung aller Organisationen, die im Bezirk Reutte mit dem Thema Pflege befasst sind. Im Jahr 2019 veranstaltete diese „Pflege-Drehscheibe“ am 08.11.2019 erstmalig einen Praxistag Demenz. Bei dieser Veranstaltung ging es vor allem um die Fragen, wie Menschen mit Demenz im Alltag begleitet werden können und wie sie ihren Alltag besser meistern können. Im Rahmen dieser Veranstaltung erhielten Betroffene, Angehörige und Interessierte ein breites Informationsangebot zum vielseitigen Themenkreis Demenz. Unter dem Begriff Demenz werden verschiedene Krankheiten zusammengefasst. Diese zeigen zudem unterschiedliche Ausprägungen und einen individuellen Krankheitsverlauf. In einem Impulsvortrag referierte Prim. Univ.-Prof. Dr. Josef Marksteiner, Vorstand der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie am Landeskrankenhaus Hall in Tirol über die Diagnosestellung und Behandlung von Demenz. In mehreren Workshops wurden wichtige ethische Fragestellungen wie „Darf ich für meine Mutter entscheiden?“ oder „Darf ich sie mit einem GPS orten?“ angesprochen.

Dabei wurden auch hilfreiche Tipps für die Begleitung und Betreuung im Alltag zu Hause oder im Krankenhaus gegeben. Auch zu den neuen rechtlichen Vertretungsformen sowie zu finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten wurden Angehörige und Interessierte informiert. In einem so genannten „offenen Marktplatz“ standen verschiedene Expertinnen und Experten zur Verfügung, um in Einzelgesprächen Anliegen und Probleme mit den Betroffenen zu diskutieren.

Bei einer Selbsterfahrungsstation erlebten Angehörige und Interessierte, wie sich die Symptome einer Demenz in typischen Alltagssituationen anfühlen. Ein wichtiges Motiv für diese Veranstaltung war auch, die mit dem Thema befassten Personen bzw. Betroffene zu vernetzen.

3. Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie

Für die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie Außerfern 2014-2020 steht REA ein Förderbudget von € 3.288.822 für Projekte zur Verfügung. Bis zum 31.12.2019 stehen 48 Projekte mit einem Fördervolumen von € 2.653.076 zu Buche. Das entspricht einem Ausschöpfungsstand vor dem letzten Jahr der Programmperiode von 82%. Im Jahr 2019 kamen insgesamt acht Projekte neu hinzu. Diese werden im Folgenden kurz präsentiert.

Aktionsfeld 1 – Wertschöpfung

Das Aktionsfeld 1 – Wertschöpfung weist mit Ende 2019 bereits eine Überbindung aus. Seit 2015 wurden hier 13 Projekte bewilligt. 2019 kam ein Projekt in diesem Aktionsfeld hinzu. Rund 80% der genehmigten Förderungen wurden bereits ausgezahlt.

Via Claudia Platz
Projektträger: TVB Naturparkregion Reutte
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

Die alte Römerstraße Via Claudia Augusta führt von Donauwörth über Augsburg durch das bayerische Lechtal ins Außerfern und weiter über den Fernpass, das Gurgltal und über den Reschenpass nach Italien. Laut Marktforschungsergebnissen handelt es sich bei der Via Claudia Augusta nach dem Donauradweg um den zweitbeliebtesten Fernradweg der Deutschen. Mit einem eigenen Via-Claudia-Augusta-Rastplatz bei der Tourist-Info in der Marktgemeinde Reutte möchte der TVB Naturparkregion Reutte Gästen wie Einheimischen die Geschichte dieser Römerstraße näherbringen und gleichzeitig den Radlern einen Stützpunkt bieten, an dem sie kleinere Reparaturen durchführen, ihr E-Bike aufladen oder nur eine Pause einlegen können. In der Tourist-Info bekommen sie alle wichtigen Informationen zu Beherbergungsbetrieben und sonstigen Angeboten in der Region. Auch der nahe gelegene und neu gestaltete Park sowie die Cafés und Restaurants im Untermarkt laden zum Verweilen ein.

Aktionsfeld 2 – Natürliche Ressourcen und historisches Erbe

Im Jahr 2019 kam kein weiteres Projekt im Aktionsfeld 2 hinzu. Das Budget ist hier bereits weitgehend ausgeschöpft. Es wurden bereits 97% der genehmigten Förderungen ausbezahlt.

Aktionsfeld 3 – Gemeinwohlstrukturen und –funktionen

Im Aktionsfeld 3 – Gemeinwohlstrukturen und -funktionen zeigt sich die größte thematische Vielfalt an Projekten. Insgesamt wurden hier inklusive der Schirmunterprojekte 23 Vorhaben genehmigt. Mit Ende 2019 waren 64% der Budgetmittel gebunden, davon gelangten wiederum 85% bereits zur Auszahlung. Im Jahr 2019 kamen hier zwei neue Projekte und zwei Schirmunterprojekte hinzu.

Bewegungswerkstatt für alle Generationen
Projektträger: Marktgemeinde Reutte
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

In einem gemeindeübergreifenden Kooperationsprojekt erarbeiteten die Marktgemeinde Reutte, die Stadtgemeinde Vils und die Gemeinde Lermoos unter fachlicher Begleitung Konzepte für generationenübergreifende Bewegungsplätze. Die Umsetzungsprojekte in der Stadtgemeinde Vils und in der Gemeinde Lermoos wurden bereits abgeschlossen. Im Jahr 2019 folgte die Marktgemeinde Reutte. Standort dieses Projekts ist der Park im Untermarkt. Er befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Seniorenheim sowie zum Haus der Geborgenheit (betreutes Wohnen), zur Neuen Mittelschule Untermarkt und zum Kindergarten Tauschergasse. Der Bewegungspark lädt alle Generationen dazu ein, die eigene Motorik und Geschicklichkeit zu trainieren. Hierzu stehen Balanciergeräte, ein Kletterbereich mit Slackline, eine Stufenbaumbrücke und ein Kleinkinderbereich zur Verfügung. Als Material wurde Lärchenholz verwendet.

Ausbildung in Pflege und Medizin
Projektträger: Gemeindeverband Bezirkskrankenhaus Reutte
Räumliche Zuordnung: Bezirk Reutte

Das Außerfern hat mit einem Mangel an Fachkräften in der Pflege bzw. mit einem Ärztemangel zu kämpfen. Aufgrund der geringen Bevölkerungszahl fällt es zudem oft schwer, die erforderlichen Mindesteilnehmerzahlen bei Lehrgängen zu erreichen. Das Bezirkskrankenhaus Reutte und die stationären und mobilen Pflegeeinrichtungen bemühen sich gemeinsam mit REA, Lösungen für dieses Fachkräfteproblem zu finden.

Wichtige Partner sind dabei die weiterführenden Schulen im Bezirk Reutte. Gemeinsam bemüht man sich, das Interesse für einen Gesundheitsberuf zu wecken. Im Rahmen eines Schwerpunkts Medizin und Pflege am Bundesrealgymnasium Reutte und an der HLW Reutte werden Exkursionen in das anatomische Museum der Medizinuniversität Innsbruck sowie in das Ausbildungscenter West durchgeführt. Darüber hinaus werden Schülerinnen und Schüler mit einem eigenen Vorbereitungskurs fit gemacht für den Aufnahmetest Medizinstudium. Als weitere Maßnahme gibt es eine Heimhilfen-Ausbildung. Diese richtet sich vor allem an Wieder- und QuereinsteigerInnen und an Menschen mit Migrationshintergrund.

Pobi 2 – Politische Bildung für Jugendliche
Projektträger: Regionalentwicklung Außerfern
Räumliche Zuordnung: Bezirk Reutte

Zentrales Anliegen dieses Projekts ist die Unterstützung von Jugendlichen auf ihrem Weg hin zu kritischen und mündigen Bürgerinnen und Bürger sowie die vertiefte Sensibilisierung für den Erhalt der Natur und den Umweltschutz. REA organisierte in enger Zusammenarbeit mit den Schulen eine Diskussionsveranstaltung zu den Nationalratswahlen 2019 mit den Tiroler SpitzenkandidatInnen der antretenden Parteien. Diese Veranstaltung fand statt am 23.09.2019 in der Sporthalle Reutte. Rund 500 Jugendliche nahmen daran teil. Am 04. und 05.11.2019 fand für die Schülerinnen und Schüler ab der fünften Schulstufe eine Multivisionsshow zum Thema „überLeben – Du brauchst die Natur“ statt.

Schulungen zu barrierefreiem Bauen
Projektträger: Regionalentwicklung Außerfern
Räumliche Zuordnung: Bezirk Reutte

Der Entwicklungsgrad einer Gesellschaft zeigt sich am Umgang mit ihren schwächsten Mitgliedern. Zu diesen zählen unter anderem Menschen mit Behinderung und betagte Menschen. Für die LEADER-Region Außerfern steht das Wohl dieser Gruppen an oberster Stelle. Dazu hat sich die Region durch das Soziale Leitbild Außerfern ganz klar bekannt. Im Rahmen von halbtägigen Schulungen sollen 50 Personen, die beruflich bzw. im Rahmen ihrer kommunalpolitischen Tätigkeit (Bsp. Bauausschüsse) mit dem Thema Planen und Bauen zu tun haben, sowie Betreiber von öffentlich zugänglichen Einrichtungen (Bsp. Hotels, Restaurants, Cafés, Geschäfte, Freizeiteinrichtungen, etc.) geschult und sensibilisiert werden. Als langfristiges Ziel wird eine deutliche Verbesserung der Barrierefreiheit und damit von Lebensqualität und gleichberechtigter Teilhabe am öffentlichen Leben angestrebt. Dieses Ziel soll durch eine Erhöhung des Bewusstseins für die Bedürfnisse von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und des Wissens rund um Barrierefreiheit im Hoch- und Tiefbau erreicht werden.

Aktionsfeld 4 – Investition in Wachstum und Beschäftigung

Das Aktionsfeld 4 – Investition in Wachstum und Beschäftigung weist Ende 2019 eine Mittelbindung von 66% auf. Der Auszahlungsstand der Förderungen beträgt hier rund 40%. 2019 beschloss das Auswahlgremium drei neue Projekte. Diese werden im Folgenden kurz dargestellt.

Aufbau von E-Car-Sharing
Projektträger: Marktgemeinde Reutte gemeinsam mit der Gemeinde Lechaschau
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

Im Rahmen des Projekts werden Ladesäulen mit zwei Anschlussmöglichkeiten inklusive Überdachung an zentralen Orten in der Gemeinde Lechaschau und in der Marktgemeinde Reutte errichtet. Eine Überdachung ist aufgrund der tiefen Temperaturen und der Schneemengen unbedingt erforderlich. Die Fahrzeuge werden entsprechend foliert und mit RFID-Karten ausgestattet. Zudem vorgesehen ist eine Informationskampagne zu diesem neuen Angebot. Teil des Projekts ist auch der Aufbau einer digitalen Verleihplattform sowie das Kennzeichnen der Abhol- bzw. Ladeplätze. Die Anschaffung der Fahrzeuge sowie die laufenden Kosten sind nicht Gegenstand dieses Projekts. Ein entsprechendes E- Car-Sharing-Angebot ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern der beiden Gemeinden, auf ein Zweitauto leichter zu verzichten.

Pflegekräftesuche
Projektträger: Gemeindeverband Bezirkspflegeheim Haus Ehrenberg
Räumliche Zuordnung: Bezirk Reutte

In einem Pilotprojekt soll versucht werden, für das Außerfern zehn junge Erwachsene für eine berufsbegleitende Ausbildung zur/zum Pflegeassistentin/Pflegeassistent in jenen Ländern der Europäischen Union zu finden, in denen eine hohe Jugendarbeitslosigkeit herrscht und/oder prekäre Beschäftigungsverhältnisse den Menschen keine längerfristige Lebensplanung erlauben. Nach ihrer Ausbildung sollen sie in den Pflegeeinrichtungen des Bezirks beschäftigt werden. In das Projekt eingebunden sind die Einrichtungen Haus zum guten Hirten in Reutte, das Haus Ehrenberg in Ehenbichl sowie der Sozial- und Gesundheitssprengel Außerfern. Inhalt des Projekts sind neben der Rekrutierung von geeigneten Personen (Assessmenttests) und die Durchführung von Deutschkursen bis zum B1-Niveau im Heimatland, die Begleitung dieser Menschen bis zur Ankunft im Bezirk Reutte, weitere Deutschkurse und Integrationsmaßnahmen.

Wir Tannheimer Taler
Projektträger: TVB Tannheimer Tal
Räumliche Zuordnung: PV Tannheimer Tal

Das Tannheimer Tal ist eine sehr tourismusintensive Region mit ca. 1,2 Mio. Übernachtungen. Die Verantwortlichen des TVB Tannheimer Tal möchten einen Bürgerbeteiligungsprozess anstoßen, in dem das Wir-Gefühl und die Tourismusgesinnung gestärkt werden. Zugleich wird der Grundstein für den Aufbau eines regionalen Employer Brandings gelegt. Im Rahmen einer Befragung unter Mitarbeitern und Einheimischen sollen Einstellung gegenüber dem und Bedarfe an den Tourismus aufgezeigt werden. In nachfolgenden Workshops sollen Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

4. Grenzüberschreitende Projekte

Als Außerferner Trägerorganisation der beiden Euregios via salina und Zugspitze-Wetterstein-Karwendel ist REA auch Kontaktstelle für grenzüberschreitende Projekte. Seit 2015 initiierte und begleitete REA insgesamt acht große Interreg-Projekte und 13 kleine grenzüberschreitende Projekte. Diese 21 Projekte lösten ein Investitionsvolumen von € 6,8 Mio. bei genehmigten Förderungen in Höhe von € 5,1 Mio. aus. Im Jahr 2019 kamen zwei große Projekte und zwei Kleinprojekte hinzu. Zudem unterstütze REA die Projektakteure bei der Beantragung einer Projektänderung. Diese Vorhaben werden im Folgenden kurz beschrieben.

Attraktivierung der Regionalbahnen
Leadpartner: Verkehrsverbund Tirol GesmbH
Projektpartner: Gemeinde Pfronten, Markt Nesselwang, Allgäu GmbH, Zugspitz Region GmbH und REA
Räumliche Zuordnung: Gebiet der Euegios via salina und Zugspitz-Wetterstein-Karwendel

Die Außerfernbahn, die Mittenwaldbahn und die Werdenfelsbahn erschließen das Gebiet der Euregio via salina und der Euregio ZWK. Sie verbinden die ländlichen Grenzregionen mit den Städten Innsbruck, München und Kempten. Vor allem die Außerfernbahn zeigt ein relativ geringes Fahrgastaufkommen. Der Stellenwert der grenzüberschreitenden Regionalbahnen als nachhaltige Mobilitätsalternative gegenüber dem motorisierten Individualverkehr ist aufgrund der langen Fahrtdauer und anderer Einschränkungen noch sehr gering. Gleichzeitig hat die Verkehrsbelastung auf der Fernpassstraße, im Allgäu und im Raum Garmisch-Partenkirchen kontinuierlich zugenommen. Basierend auf einem Beschluss des Tiroler Landtags soll in einem grenzüberschreitenden Beteiligungs- und Entwicklungsprozess die Attraktivierung dieser Regionalbahnen vorangetrieben werden. Die Bearbeitung der Problemstellungen erfolgt durch die Einbindung aller Stakoholderinnen und Stakeholder die für den Erhalt und oder den Betrieb der Bahnen verantwortlich sind bzw. die ein großes Interesse an ihrem Funktionieren haben. Die Projektinhalte umfassen eine Analyse des Mobilitätsverhaltens und der Nutzung/Nichtnutzung der Regionalbahnen. Daran schließt ein moderierter und fachlich begleiteter Beteiligungsprozess an.

Vorgesehen sind zudem Auftakt-/Abschlussveranstaltungen sowie eine Fachveranstaltung. Flankierend dazu werden Kommunikations- bzw. Schulungsmaßnahmen durchgeführt. Weitere Projektinhalte betreffend die Erarbeitung von Konzepten zur Aufwertung der Bahnhöfe Nesselwang und Pfronten Steinach, eines Handlungsleitfadens zur Auflassung technisch nicht gesicherter Bahnübergänge sowie Untersuchungen zum zweigleisigen Ausbau der Werdenfelsbahn und zur Errichtung eines Bahnhalts Kainzenbad in Garmisch-Partenkirchen.

Lechradweg – grenzüberschreitendes Modellvorhaben für E-Mobilität und Digitalisierung im Tourismus
Leadpartner: Allgäu GmbH
Projektpartner: TVB Lechtal
Räumliche Zuordnung: Lechtal von der Quelle bis zur Mündung

Dem erfolgreichen Beispiel des Lechwegs folgend bemühte sich REA über mehrere Jahre in Zusammenarbeit mit den TVBs Lechtal Tourismus und Naturparkregion Reutte um die Entwicklung eines buchbaren Radurlaubprodukts entlang des Lech. Im Jahr 2019 gelang es schließlich zusammen mit der Allgäu GmbH ein grenzüberschreitendes Projekt auf die Beine zu stellen. Im Zuge dieses Projekts sollen Maßstäbe auf den Gebieten E-Mobilität, Digitalisierung (digitaler Reiseassistent über Big-Data-Technologien, Künstlicher Intelligenz) und Barrierefreiheit (Handbike-Tauglichkeit, Entwicklung von Audio-Touren für Menschen mit Sehbehinderungen) gesetzt werden. Das Ziel des Projekts besteht darin, ein gesamthaftes touristisches Angebot zu schaffen, das einen Beitrag zur regionalen Entwicklung und Naturerfahrung leistet.

Änderung des Projekts Lebensspur Lech
Leadpartner: Füssen Tourismus und Marketing
Projektpartner: TVB Lechtal und Verein Werbegemeinschaft Lech-Wege

Innerhalb dieses seit Juli 2016 laufenden Projektes kam es zu wesentlichen Projektänderungen. Bei zwei Trinkwasseruntersuchungen stellte sich heraus, dass das Bad Kreckelmooser Heilwasser mit Bakterien belastet ist und nicht mehr als Heilwasser verwendet werden darf. Der Projektpartner Gemeinde Breitenwang entschloss sich daher, die ursprünglich geplante Inwertsetzung des Heilwassers sowie die entsprechenden Marketingmaßnahmen für das Heilwasser nicht umzusetzen und aus dem Projekt auszusteigen. Die verbleibenden Projektpartner bemühten sich daraufhin, diesen Verlust durch eine Erweiterung von anderen Aktivitäten zu kompensieren. Dies betrifft in Füssen die Kneipp-spezifische Renaturierung der Badestation am Mittersee. In Holzgau, dem zweiten Kneipp-Zentrum, wird der Kneipperlebnisweg um das Thema Heilkräuter und Flachs erweitert. Zudem wird eine eigene Kinderebene mit Wasserspiel und Balancierelementen aufgebaut. Im Auszeitdorf Pfafflar wird das Thema Waldbaden aufgegriffen und ein weiterer Kraftplatz im Ortsteil Boden ergänzt. Darüber hinaus werden Marketing und Pressearbeit intensiviert. So ist etwa ein Film über die Auszeitdörfer und zusätzliches Fotoshooting vorgesehen. Ein entsprechender Projektänderungsantrag wurde dem Interreg-Begleitausschuss im Dezember 2019 präsentiert und von diesem auch genehmigt.

Entwicklungsachse Kneipp
Leadpartner: TVB Lechtal Tourismus
Projektpartner: Füssen Tourismus und Marketing

Im Rahmen des Interreg-Projekts Lebensspur Lech wird derzeit eine zeitgemäße Kneipp-Infrastruktur in der Lechweg-Region aufgebaut. Ergänzend dazu werden im Kleinprojekt Entwicklungsachse Kneipp nun Kneipp-Gesundheitstrainerinnen und -trainer ausgebildet. Rund 20 Personen sollen letztendlich befähigt werden, diese Gesundheitslehre gegenüber Einheimischen und Gästen kompetent zu vermitteln. Dabei wird eine möglichst ausgewogene Teilnahme von Personen beiderseits der Grenze angestrebt. Gleichzeitig soll erarbeitet werden, wie diese Gesundheitslehre langfristig im grenzüberschreitenden Kooperationsraum verankert bzw. modern interpretiert und angepasst an die Potenziale vor Ort weiterentwickelt werden kann. Durch die grenzüberschreitende Kooperation ergibt sich ein reger Austausch von Erfahrungen und Wissen. Gleichzeitig kann durch die gemeinsame Durchführung des Lehrgangs eine kritische Masse an Teilnehmern erreicht werden.

Burgenpartnerschaft Allgäu-Außerfern
Leadpartner: Gemeinde Eisenberg
Projektpartner: Verein Burgenwelt Ehrenberg

Im Raum Allgäu - Außerfern gibt es zahlreiche Burgen bzw. Burgruinen. Diese Anlagen gelten als bedeutsames historisches Erbe, das sowohl den Einheimischen, dabei insbesondere Kindern und Jugendlichen, als auch Gästen in zeitgemäßer Form nähergebracht werden soll. Auf Allgäuer Seite bildete sich in den letzten Jahren bereits ein Zusammenschluss von zahlreichen Burgen. Darauf aufbauend wird nun eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit möglichst vieler Burgenerhalter erreicht. Der Aufbau der Burgenpartnerschaft hat eine organisatorische, marktorientierte und technologische Komponente. In der Organisationsentwicklung geht es zunächst um das Gewinnen von weiteren Partnern für ein späteres großes Projekt sowie um die Entwicklung eines Organisationsmodells für die dauerhafte, grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Hierzu braucht es eine fachliche Begleitung und Beratung. Dabei geht es insbesondere um das Herausarbeitung der Bedeutung jeder einzelnen Burganlage, des Mehrwertes einer digitalen Erschließung und Aufbereitung sowie der denkmalpflegerischen Vorteile.
Der marktorientierte Teil dreht sich um das Herausarbeiten von Kundenerwartungen und -bedürfnissen herunter gebrochen auf unterschiedliche Zielgruppen in enger Kooperation mit den Tourismusorganisationen im Projektgebiet (z.B. Animationen zum Originalzustand der Burg, mehrsprachige Audio-Guides, Informationen zu Events, Öffnungszeiten, Sperrungen, etc.). Der technische Bereich befasst sich mit der Umsetzung der Markterfordernisse in moderne, mobile Anwendungen.

5. Regionalwirtschaftliches Programm

Das Regionalwirtschaftliche Programm für die Naturparkregion Lechtal-Reutte trat im Juli 2015 in Kraft. Es ist dotiert mit € 7 Mio. und hat wiederu m eine Laufzeit von zehn Jahren. Die jährliche Fördertranche beträgt somit € 700.000. REA unterhält die Programmgeschäftsstelle. Bis Ende 2019 begleitete REA insgesamt 67 Projekte mit einem Investitionsvolumen von € 35 Mio. Diese Projekte lösten eine Mittelbindung aus dem Sonderförderprogramm in Höhe von € 3,7 Mio. aus. Zusätzlich wurden diese Projekte aus Landes- und Bundesförderungen mit weiteren € 1,3 Mio. unterstützt.

Aktionsfeld A – Destinationsentwicklung

Die im Rahmen dieses Aktionsfelds unterstützten Projekte gehen entweder von einem der beiden bzw. von beiden TVBs gemeinsam aus oder sind mit diesen abgestimmt. Förderungen werden in der Regel nur subsidiär bzw. ergänzend zu den bestehenden Bundes-, Landes- und/oder EU-Förderungen gewährt. In den Leitmaßnahmen A1 - Qualitätsnaher Tourismus und A2 – Neue touristische Angebote und innovatives Marketing wurden seit 2015 zwei Projekte umgesetzt. Im Jahr 2019 kamen zwei Projekte neu hinzu. Die vier Projekte haben ein Investitionsvolumen von insgesamt € 7,2 Mio. Die Förderungen belaufen sich auf € 1.4 Mio. Sonderfördermittel und € 533.000 zusätzliche Landesmittel.

Neuerrichtung Jöchelspitzbahn
Projektträger: Lechtaler Bergbahnen GmbH & Co KG
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal
Nach 40-jähriger Betriebszeit entsprach die Aufstiegshilfe in der Gemeinde Bach nicht mehr den gesetzlichen Vorgaben, der Doppelsessellift musste abgetragen werden. Auf fast identischer Trassenführung wurde die Jöchelspitzbahn neu errichtet. Nach ca. neunmonatiger Bauzeit konnte sie im Dezember 2019 für den Betrieb freigegeben werden. Die Förderkapazität der neuen 8er-Gondelbahn liegt bei 1.150 Personen pro Stunde. Gegenstand der Förderung sind Baukosten für die Errichtung der Bahninfrastruktur, die Anschaffungskosten der Seilbahnanlage und Kosten für die Errichtung der Stationsgaragierung in der Bergstation. Aus dem Infrastukturförderprogramm des Landes Tirol wurden zusätzliche Fördermittel genehmigt. Bei der Finanzierung beteiligt sind neben den Lechtaler Bergbahnen GmbH & Co KG als Projektträger auch der Tourismusverband Lechtal Tourismus und die Lechtaler Gemeinden im Rahmen des Gemeindeverbandes öffentlicher Personenna
verkehr Lechtal.

Sagenverlies im Hornwerk
Projektträger: Verein Burgenwelt Ehrenberg
Räumliche Zuordnung: PV Reute und Umgebung
Der Verein Burgenwelt Ehrenberg setzt mit den Erhaltungsmaßnahmen am Hornwerk neue Akzente, wodurch das Festungsensemble Ehrenberg weiter aufgewertet wird. Teile der Anlage werden aus Sicherheitsgründen saniert, teilweise rekonstruiert und als wesentlicher Bestandteil des Festungsensembles Ehrenberg für die Nachwelt erhalten. Eine denkmalpflegerisch begleitende Sanierung steht daher auch im landeskulturellen Interesse. Durch die Zugänglichmachung und durch die Inszenierung des Hornwerks mit Beschilderungen und der Errichtung einer Ausstellung zum Thema „Wehrtechnik im Wandel der Zeit“ soll einem breiten Publikum auch der geschichtliche Hintergrund vermittelt werden. Außerdem wird mit dem „Sagenverlies im Hornwerk“ ein derzeit noch fehlendes kindgerechtes Angebot installiert. Gegenstand der Förderung sind Baukosten und Kosten für die Inszenierung der Kinderebene mit u.a. Themenspielplatz, Holzskulpturen, Schatzsuche und Audio- und Videoproduktionen. Das Förderansuchen im Rahmen des Programms RWP wurde beantragt und genehmigt.

Aktionsfeld B Wirtschaftsstandort und Innovation

Bis 2019 sind in diesem Aktionsfeld 48 Projekte mit einem Investitionsvolumen von € 26,2 Mio. zu verzeichnen. Die für diese Vorhaben beschlossenen finanziellen Unterstützungen aus dem Sonderförderprogramm summieren sich auf rund € 1,7 Mio. Zusätzlich wurden € 547,110 aus der Tiroler Wirtschaftsförderung und € 226.835 aus Bundesprogrammen gewährt. Dieses Aktionsfeld besteht aus zwei Leitmaßnahmen. In der Leitmaßnahme B1 - Stärkung von Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben kamen im Jahr 2019 sechs Projekte hinzu. Damit wurden € 4,3 Mio. an Investitionen ausgelöst.
Die Förderungen setzen sich zusammen aus € 210.824 Sonderfördermitteln und € 56.235 aus anderen Förderprogrammen des Landes. Hinzu kommen € 62.225 an Bundesförderungen. In der Leitmaßnahme B2 - Stärkung der KMUs außerhalb des Tourismus wurden weitere drei Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 303.000 beschlossen.

Neuerrichtung eines Appartementhauses in Holzgau
Projektträger: alpdeluxe GmbH
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Die Familie Glück errichtet in Holzgau ein neues Appartementhaus mit acht hochwertigen Ferienwohnungen im modernen alpenländischen Stil in Niedrigenergie-Bauweise. Der Betrieb hat insgesamt 32 Betten im gehobenen Standard (4 Sterne-Niveau). Zwei Ferienwohnungen sind barrierefrei. Die durchschnittliche Größe der Einheiten beträgt ca. 65 qm. Das Angebot umfasst zudem einen Panorama-Wellnessbereich, einen versperrbaren Fahrradraum und E-Bike Ladestationen.

Betriebserweiterung und Qualitätsverbesserung im Berggasthof Klapf in Bach
Projektträger: Carmen und Martin Larcher GesbR
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Der Berggasthof Klapf wird seit 1951 nunmehr in dritter Generation von der Familie Larcher betrieben.

Den Geschwistern Carmen und Martin Larcher ist es ein großes Anliegen, den elterlichen Betrieb nicht nur weiterzuführen sondern auch weiter zu entwickeln. Deshalb wird der Altbestand bis auf das Erdgeschoss abgetragen und neu aufgebaut. Zwei großzügige Gästesuiten, eine davon barrierefrei, mit Kinderschlafbereich sowie zwei Personalzimmer und zwei private Wohnungen für die Betreiber, die nicht antragsgegenständlich sind, werden errichtet. Der Empfangsbereich wird vergrößert und barrierefrei gestaltet. Durch die Installation eines Aufzugs werden zudem der Wellnessbereich und die Gästezimmer barrierefrei zugänglich gemacht.

Errichtung einer Ferienwohnung in Steeg
Projektträger: Michaela Adelmann
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Frau Adelmann erwarb gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten im Jahr 2010 ein Einfamilienhaus in der Gemeinde Steeg. Nach bereits erfolgtem Umbau zu einem Mehrfamilienhaus wird dieses nun von der Familie bewohnt.
Im zweiten Obergeschoß wird eine ca. 80 qm große Ferienwohnung neu errichtet.

Um- und Zubau im Landhauses Moosbrugger in Steeg
Projektträger: Jürgen Moosbrugger
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Die Familie Moosbrugger erwarb im Jahr 2013 die Frühstückspension in Steeg. Das in den 1970er Jahren errichtete Gebäude wird nun umfassend saniert. Bestehende Ferienwohnungen werden zu ansprechenden Zimmern umgestaltet. In einer weiteren Bauphase werden neun zusätzliche Zimmer errichtet. Eine Klassifizierung als 3-Sterne-Betrieb wird angestrebt. Der Betrieb wird sich auch regionalen Angebotsgruppen anschließen. Über das Projekt wird eine Betriebsgrößenoptimierung erreicht.

Qualitätsverbesserungen im Hotel Post in Bach
Projektträger: Hotel Post KG in Bach
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Jürgen und Melanie Schedler betreiben in Bach das 4-Sterne-Hotel Post. Der Betrieb verfügt über 100 gastgewerbliche Sitzplätze und 55 Gästebetten. Familie Schedler arbeitet bereits seit 2002 kontinuierlich an der Verbesserung der Qualität in ihrem Betrieb. Insgesamt werden acht der bestehenden Superior-Doppelzimmer und ein Einzelzimmer inklusive der Bäder umfassend qualitätsverbessert bzw. erneuert. Die Klassifizierung wird dadurch abgesichert und die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt. In weiterer Folge wird ein neuer Arbeitsplatz geschaffen.

Umbaumaßnahmen im Wohlfühlhotel Bergheil in Holzgau
Projektträger: Ingomar und Johann Frey GesbR
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Familie Frey betreibt seit 1953 das Hotel Bergheil in Holzgau mittlerweile in dritter Generation. 2010 übernahmen die Brüder Ingomar und Johann Frey den elterlichen Betrieb. Seiher wird kontinuierlich in die Qualitätsverbesserung investiert. Im Rahmen des aktuellen Projekts wird der Altbestand vom ersten Obergeschoß weg abgetragen und moderne Suiten errichtet. Zudem werden zehn Juniorsuiten geschaffen, zwei große Gästezimmer generalsaniert und ein Personalzimmer errichtet. Mit diesen Umbaumaßnahmen wird eine deutliche Qualitätsverbesserung erreicht. Eine Höherqualifizierung von einem derzeit 3-Sterne-s-Betrieb auf einen 4-Sterne-Betrieb wird angestrebt.

Entwicklung der Butter-Leaf-Butterdose in Breitenwang
Projektträger: butter-leaf GmbH
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

Das von Martin Iljazovic im Jahr 2018 gegründete Unternehmen entwickelte einen für die Serienherstellung tauglichen Prototyp einer innovativen Butterdose. Mithilfe eines speziellen Werkzeuges wird die Butter in dünne Scheiben geschnitten und auf das Gebäck gelegt. Durch das spezielle Werkzeug wird auch der hygienische Aspekt berücksichtigt, eine Verunreinigung der Butter wird vermieden. Es gibt derzeit keine ähnlichen Produkte auf dem Markt, welche dieselben Vorteile der butter-leaf-Butterdose bieten. Für diese Innovation wurden die gewerberechtlichen Schutzrechte bereits gesichert. Gegenstand der Förderung ist die Finanzierung von maßangefertigtem Spritzgusswerkzeug für die Serienproduktion.

Errichtung eines virtuellen Ausstellungsraumes in Lechaschau
Projektträger: Greinwald Bauunternehmen GmbH
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung

Das 1996 gegründete Familienunternehmen wird seit 2014 von Christoph Greinwald geführt. Durch die positive Unternehmensentwicklung, erfolgreiche Kooperationen und die gute Auftragslage entstand der Bedarf für ein neues Bürogebäude. Daher wurde das bestehende Betriebsgebäude erweitert. Über einen 85 qm großen Zubau wurden zudem Verkaufsräume geschaffen, die den Kunden einen virtuellen Rundgang in ihrer zukünftigen Wohnung ermöglichen. Dadurch können Änderungen besser in die Planung integriert werden. Eine vorgezogene Betonfassade dient zukünftig als Anschauungsbeispiel für Schutzmaßnahmen gegen Nässe, Schmutz und Salz. Gegenstand der Förderung sind Materialkosten, Eigenleistungen für die Errichtung des Zubaus sowie Heizung, Lüftung, Sanitärmaßnahmen, Elektroinstallationen und die technische Ausstattung des virtuellen Ausstellungsraums.

Aufbau einer Skiproduktion in Elbigenalp
Projektträger: Manuel Walch
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Manuel Walch absolvierte eine Ausbildung zum Skibauerzeuger und war in diesem Bereich bereits in St. Anton am Arlberg tätig. In Elbigenalp machte er sich nun selbständig und produziert dort individuell gestaltete Skier. Die Kunden können dabei Optik, Radius und Kantenschliff bestimmen. Ergänzend zur Skiproduktion gibt Manuel Walch sein Wissen in Kursen und Workshops an Kunden weiter. Gegenstand der Förderung sind der Ankauf des notwendigen Maschinenparks sowie die Adaptierung der Räumlichkeiten.

Aktionsfeld C: Energie, Umwelt und Verkehr

Im Rahmen dieses Aktionsfeldes werden Vorhaben für die Errichtung von Pilotanlagen für innovative Technologien, Photovoltaikanlagen auf gewerblichen Objekten, intelligente Speicher sowie die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED in Gemeinden unterstützt. Mit Stand Ende 2019 stehen 12 Projekte in diesem Aktionsfeld zu Buche. Das Investitionsvolumen beträgt € 807.465 bei einer Mittelbindung aus dem Sonderförderprogramm in Höhe von € 323.995. Zusätzlich konnten noch € 1.510 an Bundesförderungen lukriert werden. Der Auszahlungsstand beträgt bereits 92 %. Diese Projekte betreffen alle die Leitmaßnahme C1 - Energiebezogene Vorhaben und Umwelttechnik. In der Leitmaßnahme C2 - Mobilitätsmanagement wurde noch kein Projekt eingereicht. Im Jahr 2019 kamen vier neue Projekte in der Leitmaßnahme C1 hinzu. Diese werden im Folgenden kurz beschrieben.

C1 Photovoltaikanlage und intelligente Speicherbatterie
für 3 Projekte

Alexander Neubauer ist Einzelunternehmer und betreibt in Bach einen Tischlereibetrieb. Auf dem Firmengebäude wurde eine 6 kWp PV-Anlage kombiniert mit einem 10 kWh Batteriespeicher errichtet. Der erwartete Jahresertrag liegt bei ca. 7.681 kWh. Durch die Kombination der PV-Anlage mit dem Batteriespeicher wird ein Eigenverbrauchsanteil von ca. 70% erreicht.

Die Agrargemeinschaft Breitenwang installierte auf dem neu errichteten Rezeptionsgebäude am Campingplatz Seespitze eine 17,7 kWp PV-Anlage kombiniert mit einem 15 kWh Batteriespeicher. Der Jahresertrag aus der Anlage beträgt ca. 22.450 kWh. Durch die Kombination der PV-Anlage mit dem intelligenten Speicher wird ein Eigenverbrauchsanteil von 95,5% erreicht.

Rolf Gessner betreibt einen Hausmeisterservice. Sein Wohnhaus in Holzgau wird anteilig auch gewerblich genutzt. Er errichtete eine 21,44 kWp PV-Anlage kombiniert mit einem 20 kWh Batteriespeicher. Die PV-Module werden teilweise auf dem Dach und der Fassade montiert. Der geplante Jahresertrag liegt bei ca. 20.600 kWh, der Eigenverbrauchsanteil bei ca. 70%.

C1 Umstellung auf LED-Straßenbeleuchtung in Gramais
Projektträger: Gemeinde Gramais
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Die Gemeinde Gramais konnte im Rahmen des Projekts 25 Lichtpunkte durch LED-Leuchten ersetzen. Dadurch spart die Gemeinde ca. 2.200 kWh pro Jahr an elektrischer Energie ein. Das entspricht einer Reduktion des Stromverbrauches von ca. 55%.

Aktionsfeld D: Lebendige Gemeinden und Kampf gegen die Abwanderung

Dieses Aktionsfeld versucht über zwei Leitmaßnahmen, die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen insbesondere in den peripheren Regionsteilen zu stärken. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Entwicklung der Seitentalgemeinden gelegt. Seit 2015 wurden in diesem Aktionsfeld insgesamt drei Projekte mit einem Investitionsvolumen von € 905.566 umgesetzt. Die gewährten Förderungen aus dem Regionalwirtschaftlichen belaufen sich auf € 242.270. Hinzu kommen eine Förderung aus der Dorferneuerung des Landes Tirol in Höhe von € 18.500 sowie Bundesförderung von € 20.800. Auch dieses Aktionsfeld besteht aus zwei Leitmaßnahmen. In der Leitmaßnahme D1 – Ortskernrevitalisierung wurde ein Projekt, in der Leitmaßnahme D2 wurden zwei Projekte genehmigt. Im Jahr 2019 kam hier kein weiteres Projekt hinzu.

6. Sonstige Förderprogramme:

Neben LEADER/CLLD, Interreg und dem Regionalwirtschaftlichen Programm für die Naturparkregion Lechtal-Reutte nutzt REA auch andere Förderprogramme, um heimische Betriebe und Gemeinden bei ihren Investitionen zu unterstützen. Im Zeitraum 2015 bis 2019 gelang es, für 42 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund € 13,7 Mio. Förderungen aus anderen Programmen an Land zu ziehen. Die Fördersumme beläuft sich auf rund € 4,7 Mio. Die im Jahr 2019 begleiteten Projekte werden im Folgenden kurz dargestellt.

Digitaler Musikunterricht in der Michlbauer Harmonikawelt
Projektträger: Michlbauer GmbH
Räumliche Zuordnung: PV Reutte und Umgebung
Ergänzend zum Musikunterricht in der Harmonikawelt am Standort Reutte erweitert die Michlbauer GmbH ihr Angebot um digitale Lernmethoden. Diese Lernmethoden unterstützen die heimischen Kunden beziehungsweise ermöglichen das zeit- und ortsunabhängige Erlernen der Steirischen Harmonika. Dabei kommen digitale Applikationsdienste sowie Augmented-Reality-Konzepte zum Einsatz. Finanzielle Unterstützungen für die Konzepterstellung und die entsprechenden Investitionen kommen von der Austria Wirtschaftsservice GmbH und der Digitalisierungsförderung des Landes Tirol.

Architektenwettbewerb für die Dorfplatzgestaltung in Forchach
Projektträger: Gemeinde Forchach
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Die Gemeinde Forchach absolvierte einen umfangreichen Bürgerbeteiligungsprozess zur Gestaltung eines Dorfplatzes. Basierend auf den Ergebnissen beschloss der Gemeinderat, einen Architekturwettbewerb durchzuführen. Das Gesamtkonzept der Ortsentwicklung umfasst neue Bushaltestellen im Zentrum, die Friedhofserweiterung, die Errichtung eines Musikpavillons bzw. einer Bühne mit Mehrfachnutzung, ein kleines Café mit Überdachungsmöglichkeiten des Außenbereiches, Parkplätz sowie die Situierung der Trafostation. Dabei werden bestehende Geh- und Fahrrechte berücksichtigt. Der zentrale Bereich soll als Begegnungszone angelegt werden. Am 17.05.2019 unternahm der Gemeinderat eine Exkursion nach Vorarlberg, um sich von gelungenen Dorferneuerungsprojekten inspirieren zu lassen. Der Landesbeirat für Dorferneuerung beschloss eine Förderung für den Architektenwettbewerb.

Qualitätsverbessernde Maßnahmen im Hotel Stern, Elbigenalp
Projektträger: Josef Kapeller
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Das Hotel Stern in Elbigenalp ist ein alteingesessener Familienbetrieb. Seit 1907 wird es von der Familie Kapeller geführt. Im Rahmen einer weiteren Qualitätsoffensive wird der Wellnessbereich komplett erneuert. Zudem wird der Speisesaal offener und heller gestaltet. Es wird ein neues energiesparendes Beleuchtungskonzept für das Erdgeschoß installiert. Die Stube wird komplett renoviert und hell und freundlich gestaltet. Vier Doppelzimmer mit noch älteren Sanitärräumen werden ebenfalls komplett umgestaltet. Mit diesen Investitionen wird die 4-Sterne-Klassifizierung abgesichert. Finanzielle Unterstützungen kommen von der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank sowie der Tourismusförderung des Landes Tirol.

Erweiterung der Hotelküche im Hotel Birkenhof, Holzgau
Projektträger: Thomas Lumper
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Thomas Lumper betreibt seit 1986 die Hotel-Pension Birkenhof in Holzgau. Bislang bezog der Betrieb das Essen für seine Hotelgäste vom benachbarten Hotel Bären und regenerierte es in einer kleinen Küche. Nun bereitet Thomas Lumper das Essen selbst zu und verarbeitet hierfür frische und regionale Zutaten entsprechend dem saisonalen Angebot. Für diese Qualitätsverbesserung müssen die Räumlichkeiten in eine funktionstüchtige Hotelküche umgebaut werden. Eine finanzielle Unterstützung kommt von der Tourismusförderung des Landes Tirol.

Schaffung von Personalunterkünften im Hotel Post, Steeg
Projektträger: Norbert Obwegeser
Räumliche Zuordnung: PV Oberes Lechtal

Die Familie Obwegeser betreibt ein 4-Sternsuperior-Hotel mit ca. 30 Mitarbeitern in der Gemeinde Steeg. Das Personal kommt zu einem Gutteil nicht aus der Region. Um den MitarbeiterInnen ein angenehmes Wohnen zu ermöglichen, werden neun Personalzimmer mit einer Größe von jeweils 26 m² errichtet. Finanzielle Unterstützungen kommen von der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank und der Tourismusförderung des Landes Tirol.

Qualitätsverbessernde Maßnahmen bei Privatvermietern
Projektträger: Verschiedene
Räumliche Zuordnung: Bezirk Reutte

Im Jahr 2019 unterstütze REA vier Privatzimmervermieter bei der Beantragung von Förderungen für qualitätsverbessernde Maßnahmen. Insgesamt werden hierfür € 56.000 investiert. Die beantragte Förderung beläuft sich in Summe auf € 8.000. Seit 2015 nahmen 28 Außerferner Privatvermieter die Unterstützungen aus dieser Förderaktion des Landes Tirol in Anspruch. Diese Projekte lösten Investitionen in der Höhe von € 835.000 Euro aus.

7. Euregios via salina und Zugspitze-Wetterstein-Karwendel

Organisatorische und personelle Veränderungen bei der Euregio via salina

REA ist seit 1997 zusammen mit der Regio Kleinwalsertal und der Regio Allgäu e.V. Träger der Euregio via salina. Ende 2019 gab es auf Allgäuer Seite eine Neuausrichtung der Euregio-Arbeit. Die Allgäu GmbH übernahm das operative Geschäft von der Regio Allgäu e.V. Mit diesem Wechsel hin zu einer Organisation, die alle Aktivitäten von Tourismus, Standortentwicklung und Führung der Marke Allgäu bündelt, erfährt auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit eine strategische Aufwertung. Neben dieser organisatorischen Neuausrichtung stand auch eine Nachbesetzung der Euregio-Geschäftsstelle in Kempten an. Marina Kuhn folgte Kerstin Duchardt nach, die mit Ende August aus der Geschäftsstelle ausschied. Die gebürtige Allgäuerin Marina Kuhn war bis Ende 2019 Managerin der LEADER-Region Neu-Ulm und kehrte nun in ihre Heimat zurück. Auf die Euregios warten große Herausforderungen. Es gilt, sich auf die kommende EU-Förderperiode 2021-2027 vorzubereiten. Um wieder in den Genuss von Interreg-Förderungen zu kommen, sind jedenfalls noch einige Hausaufgaben zu erledigen. Es braucht zukünftig ein eigenes Strategiepapier für die Grenzraumentwicklung. Zudem sind alle Akteure der Regionalentwicklung verstärkt einzubinden. In der Euregio via salina wird auch über eine räumliche Ausdehnung auf Vorarlberger Seite über das Kleinwalsertal hinaus diskutiert.
Zur Erweiterung bzw. Vertiefung der Kooperationsbeziehungen zu bayerischen Akteuren nutzte REA im Jahr 2019 verschiedene Fachvorträge und Veranstaltungen. So referierte Günter Salchner am 26.03.2019 am Tegernsee-Isar-Achensee Forum in Steinberg am Rofan über die Erfahrungen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Ebenfalls am 26.03.2019 folgte er der Einladung zur Mitgliederversammlung der Regionalentwicklung Oberallgäu und präsentierte die Arbeit von REA in Form eines Referats. Am 03.04.2019 sprach er in Ingolstadt bei der Jahresveranstaltung des Netzwerks bayerischer Regionalmanager und LAG-Manager über den Tiroler Ansatz des Regionalmanagements. Am 10.05.2019 folgte ein Referat über strategisches Management in der Regionalentwicklung bei der Tagung der Landesarbeitsgemeinschaft Bayern der Akademie für Raumforschung und Landesplanung an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Am 28.05.2019 besuchte Dr. Manfred Geisendörfer mit seinen Studierenden vom MBA-Studiengang Regionalmanagement an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf das Außerfern. REA gestaltete das Programm.

Modellregion Green Economy

Die Alpen sind vom Klimawandel besonders betroffen. Die Temperaturen sind hier in den vergangenen 120 Jahren um knapp zwei Grad Celsius gestiegen – beinahe doppelt so viel wie im globalen Durchschnitt. Dieser Klimawandel ist auch hausgemacht. In den Alpen wird pro Kopf etwa zehn Prozent mehr Energie verbraucht als im europäischen Durchschnitt. Das deutsche Umweltbundesamt und die internationale Alpenschutzkommission suchten 2019 Pilotregionen, die sich beispielgebend dem grünen Wirtschaften verschreiben. Man versteht darunter eine Wirtschaftsweise, die CO_2-arm un d ressourceneffizient ist. Auf Initiative von REA bewarb sich die Euregio Zugspitze-Wetterstein-Karwendel um den Status einer solchen Pilotregion. Im Herbst kam dann die gute Nachricht aus Berlin. Zusammen mit dem Soča-Tal in Slowenien, der Region Diois in den französischen Alpen und der Bezirk Goms im Schweizer Kanton Wallis hat man es geschafft. Die Euregio Zugspitze-Wetterstein-Karwendel ist eine Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Ihre Träger sind die Vereine REA, Regio Zugspitzregion e.V. für den Landkreis Garmisch-Partenkirchen und Regio Seefelder Plateau. Pilotregionen für Grünes Wirtschaften erhalten fachliche Unterstützung in selbst gewählten Handlungsfeldern.

Die Euregio wählte das Thema Wertschöpfungsketten zwischen Landwirtschaft und Tourismus. Der erste gemeinsame Workshop fand im Februar in Garmisch-Partenkirchen statt. Landrat Anton Speer, selbst Nebenerwerbslandwirt, begrüßte rund 30 Teilnehmer aus Tirol und Bayern. Den Auftakt machten drei Vorträge aus den Partnerregionen. Wolfang Winkler, Bezirksstellenleiter der WK Tirol, berichtete über die Einrichtung einer zentralen Schlachtstelle in Ehenbichl. Die Gründerin der „Bauernkiste“, Theresia Fiegl, referierte über diese erfolgreiche Plattform für Tiroler Direktvermarkter. Sebastian Kramer, Wirtschaftsförderer des Landkreises, stellte das Qualitätssiegel „Zugspitzregion“ vor. In den anschließenden Workshops arbeiteten die Teilnehmer an möglichen Maßnahmen zur Stärkung der Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Tourismus. Für die Außerferner Teilnehmer von besonderem Interesse waren die Vermarktungsschiene rund um die Rinderrasse „Murnauer-Werdenfelser“ im Landkreis Garmisch-Partenkirchen sowie die regionale Bioaufzucht von Ochsen. Die ersten Ergebnisse werden in einem zweiten Workshop im April verdichtet und anschließend präsentiert.

8. Freiwilligenzentrum

2019 war wiederum ein sehr arbeitsintensives Jahr für die Freiwilligenkoordinatorin Sieglinde Breuss. So konnte sie rund 80 Frauen und Männer für ein ehrenamtliches Engagement, ob temporär oder längerfristig, gewinnen. Insgesamt betreut sie nun 156 Freiwillige im Außerfern. Ihr gelang es auch, Menschen mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund für ehrenamtliches Engagement zu gewinnen. So bereiteten zahlreiche Frauen unter Anleitung eines erfahrenen Kochs das Catering für das Zukunftsforum Außerfern zu. Es gab somit Speisen aus verschiedenen Ländern von der Mongolei über Syrien bis Spanien.
Sieglinde Breuss organisierte im Jahr 2019 Deutschkurse, durchgeführt von Freiwilligen, ein Mütter-Kinder Frühstück, einen Kinder-Erstehilfekurs in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz für ehrenamtlich tätige „Familienengel“ und eine ehrenamtliche Hausaufgabenbetreuung. Zudem ermöglichte sie eine Bewegungstherapie für Frauen mit Fluchthintergrund. Diese Therapie wurde von einer angehenden Psychotherapeutin ehrenamtlich durchgeführt.
Eine besonders wichtige Initiative ist das Schulprojekt „Zeit schenken“ mit den weiterführenden Schulen Gymnasium Reutte sowie HAK, HLW und HAS Reutte. Im Schuljahr 2018/2019 nahmen 17 Schülerinnen und Schüler daran teil. Sie engagierten sich in unterschiedlichsten Organisationen z.B. im Weltladen, der Bücherei Reutte, in Kinderbetreuungseinrichtungen oder im Seniorenzentrum und Pflegeheim im Ausmaß von wöchentlich zwei Stunden. Am 06.06.2019 wurde das Projekt mit der Zertifikatsübergabe abgeschlossen.

Die Zusammenarbeit zwischen der Freiwilligenkoordinatorin und den Betreuungslehrpersonen Christiane Racz-Mair und Ferenc Racz entwickelte sich sehr positiv. So konnten für das Schuljahr 2019/2020 weitere vier Organisationen gefunden werden, die Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, sich ehrenamtlich einzubringen.
Ein wichtiger Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Öffentlichkeitsarbeit. Mit dem so genannten „Freiwilligentag“ versuchen alle Freiwilligenzentren in Tirol neue Personen für ein ehrenamtliches Engagement zu gewinnen.

Am Freiwilligentag 2019 nahmen der Eissportverein Pflach und die Eissportfreunde Pinswang, das Pflegeheim Haus Ehrenberg, der Sozial- und Gesundheitssprengel Außerfern und die Lebenshilfe Reutte teil. Die Landeskoordinatorin der Freiwilligenpartnerschaft Tirol, Andrea Fink, konnte sich vor Ort ein Bild vom Gelingen dieser Aktion im Außerfern machen.
Das Freiwilligenzentrum nützte auch den Tag der offenen Tür am Gymnasium Reutte am 11.01.2019, um auf die vielfältigen Möglichkeiten eines freiwilligen Engagements hinzuweisen. Am Autofreien Tag in der Marktgemeinde Reutte am 20.09.2019 organisierte Sieglinde Breuss in Zusammenarbeit mit der Firma Bikesport einen Fahrradreparaturstand. Hier wurden kostenlos kleinere Reparaturen durchgeführt. Zudem gab es zahlreiche Beratungsgespräche. Auch bei dieser Gelegenheit konnte sie auf die Bedeutung eines freiwilligen Engagements und die zahlreichen Einsatzmöglichkeiten hinweisen.
Wichtig ist, dass den Freiwilligen auch die entsprechende Wertschätzung entgegengebracht wird. Für Freiwilligen in den Bereichen Integration, Frauen mit Flucht- und Migrationshintergrund organisierte Sieglinde Breuss einen Danke-Abend.

Fortbildung stand ebenfalls auf der Agenda. So absolvierte sie die von der Caritas veranstaltete Ausbildung zur Freiwilligenkoordinatorin in Innsbruck. Zudem nahm sie zusammen mit drei ehrenamtlich engagierten Personen aus dem Außerfern am 28.09.2019 an der länderübergreifenden Freiwilligenkonferenz teil.
Für 2020 ist der Aufbau eines zweiten Frauencafés in der Gemeinde Ehrwald geplant. Hier soll auch die begleitete ehrenamtliche Tätigkeit von Menschen mit besonderen Bedürfnissen ein Schwerpunkt sein. Zudem wird die Zusammenarbeit mit dem Sozial- und Gesundheitssprengel Außerfern forciert. Hierbei geht es um die Mobilisierung von Freiwilligen, die sich in der Tagesbetreuung in den Gemeinden Ehrwald, Elbigenalp und Grän einbringen.

9. Das Vereinsjahr 2019

Vollversammlung

Die ordentliche Vollversammlung fand am 07.05.2019 in der Cafeteria des Bezirkskrankenhauses Reutte statt. Passend zum Thema Pflegekräftemangel referierte DI Hannes Missethon, der während der Flüchtlingskrise in der Gemeinde Trofaiach in der Steiermark eine Schule mit Internat für unbegleitete Jugendliche gegründet hatte, zu den Folgen des demografischen Wandels und zeigte verschiedene Lösungsmöglichkeiten auf. Sigrid Hilger überbrachte die Grußworte des Landes Tirol. Sie gab einen Ausblick auf die neue Förderperiode. Gerade bei den Finanzen gäbe es aufgrund des Brexit noch viele Unsicherheiten. Die EU-weiten Themen reichen von Innovation, Digitalisierung, wirtschaftlicher Wandel, KMUs, Bekämpfung des anthropogenen Klimawandels, strategische Verkehrs- und Digitalnetze, soziale Innovation und Bürgerbeteiligung. Die Vollversammlung wählte an diesem Tag einen neuen Vereinsvorstand für die kommenden drei Jahre. Alle Vorstandsmitglieder der vergangenen Funktionsbehörde stellten sich der Wiederwahl und wurden einstimmig gewählt.

Vorstand

Der REA-Vorstand trat insgesamt zweimal zusammen: am 26.02.2019 im Kulturhaus in Vils und am 10.09.2019 im Gemeindesaal in Höfen. Auf der Tagesordnung der Vorstandssitzung vom 10.09.2019 stand auch die Neuwahl der REA-Führungsmannschaft. Dabei wurde das aktuelle Team rund um Obmann Bgm. Alois Oberer für weitere drei Jahre einstimmig bestätigt. Obmann-Stellvertreter ist weiterhin Armin Walch, Kassier bleibt Alexander Trs und Schriftführer Michael Keller.

Rechnungsprüfung

Vize-Bgm. Wolfgang Klien und Bgm. Helmut Schönherr prüften am 10.02.2020 die Finanzgebarung des Vereins für das Jahr 2019. Sie stellten die Vollständigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens fest und empfahlen der Vollversammlung die Entlastung der Organe.

Geschäftsstelle

Neben Silvia Hofer unterstützte 2019 auch Isabel Hörting in Form eines Praktikums die Geschäftsstelle. Silvia Hofer schloss im September ihr Studium ab und erhielt im Oktober eine Festanstellung bei REA, zunächst im Ausmaß von 30 Wochenstunden, später über 40 Wochenstunden. Sie koordiniert das Interreg-Projekt zur Attraktivierung der Regionalbahnen im Gebiet der Euregios via salina und Zugspitze-Wetterstein-Karwendel und ist zudem tätig für das Regionalwirtschaftliche Programm für die Naturparkregion Lechtal-Reutte und das LAG-Management. Neben ihrer Arbeit für das Freiwilligenzentrum Außerfern koordiniert Sieglinde Breuss die verschiedenen Integrationsbemühungen im Bezirk Reutte. Im Fokus stehen dabei Menschen mit Migrations- bzw. Fluchthintergrund.

Danke für die gute Zusammenarbeit

Bildnachweis

Für den Inhalt verantwortlich:
Regionalentwicklung Außerfern

Bildnachweis, je Seite von links nach rechts und von oben nach unten

Titelbild Attraktivierung der Regionalbahnen, VVT
S. 1 Vereinsvorstand, Verein REA
S. 2 Themenworkshop Interreg-Programm, Verein REA
S. 3 Netzwerk Industrie 4.0, Stadt Sonthofen; WK Tirol
S. 4 Fachtagung Tourismusentwicklung, Verein REA (2x)
S. 5 Workshop Euregio-Geschäftsführer, Universität Erlangen (2x)
S. 6 Auftaktveranstaltung Lechradweg, Verein REA (2x)
S. 7 Kne ipp-Gesundheitstrainerausbildung, Füssen Tourismus u. Marketing (2x)
S. 8 Regionalkonferenz Motoradlärm, Land Tirol (2x)
S. 9 Barrierefreiheit, Verein REA (2x)
S. 10 Buchpräsentation u.Podiumsdiskussion, Verein REA (2x)
S. 11 Fahrradkurs, Verein REA; Gusto Interkulturell, Sarah Raich
S. 12 Praxistag Demenz, Verein REA (2x)
S. 13 Via-Claudia-Augusta-Platz, Verein REA
S. 14 Bewegungswerkstatt Reutte, Verein REA; Ausbildung Pflege u. Medizin, WK Tirol
S. 15 Pobi 2 Politik-Diskussion u. Barrierefreies Bauen, Verein REA (2x)
S. 16 Pflegekräftesuche und E-Car-Sharing, Verein REA (2x)
S. 17 Auftaktveranstaltung Attraktivierung d. Regionalbahnen, Verein REA
S. 18 Lechradweg, TVB Lechtal von Robert Eder; Ansicht Bschlabs/Boden, Verein Lechweg von Gerhard Eisenschink
S. 19 Entwicklungsachse Kneipp, Füssen Tourismus und Marketing; Burgenparnterschaft, Verein REA
S. 20 Sagenverlies im Hornwerk, Verein REA
S. 21 Appartmenthaus alpdeluxe, Claudia Lindner; Berggasthof Klapf, Carmen Larcher
S. 22 Wohlfühlhotel Bergheil, Johann Frey; Hotel Post, Melanie Schedler
S. 23 butterleaf, Martin Iliazovic; Greinwald GmbH, Johann Nikolussi
S. 24 S. 24 Ansicht Grameis, Claudia Lindner; PV-Anlage, Camping Seespitze, Gemeindegutsagrargem. Breitenwang
S. 25 Geschäftslokal Michalbauer Harmonikawelt, Michelbauer Harmonikawelt
S. 26 Hotel Stern, Josef Kapeller; Hotel Post Personalunterkünfte, Norbert Obwegeser
S. 27 Euregio via salina, Landratsamt Oberallgäu
S. 28 Green economy – Zugspitzblick, TVB Tiroler Zugspitz Arena; Green economy – Regionale Lebensmittel, Verein Lechweg von Robert Eder
S. 29 Schulprojekt Zeitschenken, Verein REA
S. 30 Eisstockschiessen am Freiwilligentag, Schretter Sabine; Dankeabend für Ehrenamtliche, Verein REA
S. 31 Vereinsfunktionäre, Verein REA
S. 33 Team REA, Michael Böhmländer Photography

Regionalentwicklung Außerfern

Kohlplatz 7
6600 Pflach. Österreich
+43.5672.62387 *t*
info@rea.tirol *e*
www.rea.tirol *w*